

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Richter, Unter-  
stadtstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creutzschen Buch-  
handlung, Breitenweg Nr. 166.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 121.

Halle, Mittwoch den 29. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

Halle, d. 25. Mai. Das Generalconcil hiesiger Univer-  
sität hat unter dem heutigen Datum einstimmig nachstehende  
Adresse an des Königs Majestät gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Unter dem erschütternden Eindruck des furchtbaren Ereig-  
nisses vom 22. d. M. ist es für uns, die treuehormamst Un-  
terzeichneten, ein wahres Herzens-Bedürfnis, uns schleunigst  
dem Thron unsres Königs zu nähern und zu den Stufen des-  
selben mit der erneuerten Versicherung unserer unbegrenzten  
Treue und Hingebnng den Ausdruck des tiefsten Schmerzes  
über die der geheiligten und unverletzlichen Person Ew. Maje-  
stät durch die Hand eines preussischen Unterthanen bereitete  
schwere Lebensgefahr niederzulegen, und wenn es sich heraus-  
stellen sollte, daß es nicht ein Wahnsinniger, sondern ein Ver-  
brecher ist, der seine Hand gegen seinen König gehoben hat,  
dann zugleich mit dem Abscheu vor solcher Verworfenheit un-  
sere tiefe Beschämung über die neue dadurch unsrer Geschichte  
und unsrem Nationalcharakter angethane Schmach zu bezeugen.  
Denn wir leben der Hoffnung, daß in so schmerzlichem Augen-  
blick Ew. Majestät und dem Königlichen Hause das Auspres-  
sen solcher Gesinnungen von Seiten aller getreuen Unterthanen  
einigen Trost gewähren wird. Aber mächtiger noch, als  
diese Gefühle des Schmerzes und der Beschämung, ist das Ge-  
fühl des innigen Dankes gegen die gütige Vorsehung, welche  
von Neuem schützend über das Vaterland gewaltet und gnädig-  
lich die sichtbare Gefahr abgewandt hat, welche in dem Leben  
unsres Königs die theuerste Bürgschaft unsrer staatlichen Ord-  
nung bedroht. Wir werden Gott diesen Dank im Verein mit  
sämmlichen Lehrern und Studirenden dieser Universität in ei-  
nem feierlichen akademischen Gottesdienste darbringen und von  
ihm die baldigste Wiederherstellung unsres Königs erslehn, des-  
sen segensreiches Wirken grade jetzt Preußen auf das dringendste  
bedarf, erslehn, daß er auch dieses unselige Ereignis dadurch  
dem Vaterlande zum Heile wende, daß es alle Unterthanen in

erneuerter Ehrerbietung, Liebe und Treue um den angestamm-  
ten Thron vereinige.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir

Ew. Königliche Majestät

allerunterthänigste, treuehormamst Prorektor  
und Senat der Königl. vereinten Friedrichs-  
Universität Halle-Wittenberg.

Auch von Seiten des Magistrats und der Stadtverordne-  
ten-Versammlung ist eine Adresse an E. Majestät den König  
gerichtet worden.

Berlin, d. 27. Mai. Das Befinden Sr. Majestät des  
Königs erhält sich in fortschreitender Besserung, wie man aus  
den ärztlichen Bülletins zu entnehmen berechtigt ist. So weit  
bis jetzt die Kunde des unseligen Verbrechens gedrungen ist,  
überall hat sich derselbe Eindruck des tiefen Abscheus wieder-  
holt. Gleichzeitig treffen aus allen Orten und Kreisen des Va-  
terlandes Adressen mit den Ausdrücken der anhänglichsten Liebe  
und unerschütterlichsten Treue gegen unsern König ein.

Die „National-Zeitung“ und die „Constitutionelle Zei-  
tung“ und nach ihnen mehrere andere hiesige Blätter hatten  
mitgetheilt, daß der Geh. Medicinrath Dr. Casper den Sese-  
loge nach ärztlicher Untersuchung für unzurechnungsfähig erklärt  
hätte. In Beziehung hierauf geht uns folgende Erklärung zu:  
„Ich sehe mich veranlaßt zur Widerlegung einer Notiz in den hiesi-  
gen Zeitungen zu erklären, daß ich zur ärztlichen Prüfung des Kriminal-  
gefangenen Seseloge noch nicht aufgefordert worden bin, folglich auch ei-  
nen Bericht über dessen Zustand noch nicht habe erstatten können. Berlin,  
d. 27. Mai 1850. Casper, Dr. (D. R.)

Man versichert, daß von Kopenhagen aus neue Formuli-  
rungen von Friedensvorschlägen eingegangen sind, welche dem  
Vernehmen nach diesseits als nicht annehmbar angesehen wer-  
den. Preußen, das sich nach und nach in der Schleswigschen  
Angelegenheit in eine höchst undankbare Stellung hat drängen  
lassen, wird es jetzt den Bemühungen der übrigen Großmächte  
anheimgeben, einen Frieden herbeizuführen. Es wird jedoch da-  
bei an dem Grundsatz festhalten, daß ein Friedensabschluß den  
Rechten Nichts vergiebt, die die Herzogthümer unbestritten vor  
dem Kriege hatten. Auch die eigentlichen Streitfragen sollen in  
Nichts präjudicirt werden, schlimmsten Falls mögen sie bis zum  
wirklichen Thronwechsel unentschieden bleiben.

Abgereift sind: Der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Karl (nach Warschau); die Prinzessin von Preußen (nach Koblenz); der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar; der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz (nach Neu-Strelitz); der General der Kavallerie und Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken, v. Wrangel (nach Königs-Wusterhausen), und der Herzoglich sachsen-meiningensche Staatsminister v. Wechmar (nach Meiningen).

**Berlin, d. 27. Mai.** Der in Betreff der Konstituierung des provisorischen Fürsten-Kollegiums gefaßte Beschluß des Verwaltungsrathes ergibt sich aus folgendem

U s z u g  
aus dem

Protokolle der Hundertundsiebenten Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 23. Mai 1850, Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart:

- des zeitigen Bevollmächtigten der Königlich preussischen Regierung und Vorsitzenden im Verwaltungsrathe, Geheimen Legationsraths und Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, von Sydow;
- des Großherzoglich badenschen Bevollmächtigten, Legationsraths Freiherrn von Meysenbug;
- des Großherzoglich hessischen Bevollmächtigten, Geheimen Rathes, Freiherrn von Lepel;
- des Bevollmächtigten der Regierungen von: Großherzogthum Sachsen-Weimar, Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Herzogthum Sachsen-Meiningen, der Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und der beiden Fürstenthümer Reuß älterer und jüngerer Linie, Staatsraths Seebeck;
- des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Bevollmächtigten, Kammerherrn und Legationsraths von Schack;
- des Großherzoglich oldenburgischen Bevollmächtigten, Obersten Mosle;
- des Herzoglich nassauischen Bevollmächtigten, Präsidenten Vollabracht;
- des Bevollmächtigten der Regierungen von: Herzogthum Braunschweig, Fürstenthum Lippe und Fürstenthum Waldeck, Legationsraths Dr. Liebe;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Lübeck, Syndikus Dr. Elder;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Smidt;
- des Bevollmächtigten der freien Hansestadt Hamburg, Syndikus Dr. Banks.

Das Protokoll führt der Königlich preussische Geheime Justizrath Bloemer.

Der Vorsitzende zeigt an, daß er im Namen der Königlich preussischen Regierung den Antrag zu stellen hat:

1) Daß die verbündeten Regierungen unverweilt dazu vorschreiten mögen: ihre Vertreter in dem provisorischen Fürsten-Kollegium zu bestimmen, dieselben mit Vollmacht zu versehen und hierher abzuschicken, auch, im Falle zufälliger persönlicher Verhinderung der ernannten Bevollmächtigten, für die erforderlichen Substitutionen Sorge zu tragen, kurz, alles Nöthige vorzunehmen, damit das in der Konferenz der verbündeten Regierungen beschlossene provisorische Fürsten-Kollegium Ende des laufenden Monats Mai ins Leben treten könne; und

2) daß der Verwaltungsrath diesen Antrag der Königlich preussischen Regierung sofort zur geeigneten Kenntnissnahme der verbündeten Regierungen bringen möge.

Der Verwaltungsrath beschließt, den vorstehenden An-

trag der Königlich preussischen Regierung zugleich mit dem beigefügten Ersuchen um baldgefällige Entschliesung und Rücküberführung den verbündeten Regierungen mittelst Zusendung eines beglaubigten Auszuges aus dem Protokolle der heutigen Sitzung unverzüglich zugehen zu lassen.

von Sydow, von Meysenbug, von Lepel, Seebeck, von Schack, Mosle, Vollabracht, zugleich für die anhaltischen Herzogthümer. Dr. Liebe, Dr. Elder, Smidt, Dr. Banks, Bloemer.

Für die wörtliche Uebereinstimmung mit dem Original  
Berlin, den 24. Mai 1850.

S o r n,

Königl. preussischer Kanzleirath  
und Bureau-Vorsteher des Verwaltungsraths.

**Berlin, d. 26. Mai.** In der heutigen Sitzung der landwirthschaftlichen Versammlung erstattete die zur Prüfung des Programms ernannte Commission nach Verlesung des Protokolls der ersten Sitzung ihren Bericht, sie legt die Vorträge des Königl. Ministeriums und des Landes-Deconomie-Kollegiums zum Grunde und bildet folgende allgemeine Gruppen der Berathungs Gegenstände: A. Vertretung landwirthschaftlichen Wissens, also: Benutzung der Kreisblätter für Belehrung des Landvolks; Nothwendigkeit der Errichtung von Uckerbaukschulen als Staatsanstalten; Errichtung von Armenthulen in Verbindung mit der Landwirthschaft und Errichtung einer landwirthschaftlichen Prüfungscommission für jede Provinz. B. Belebung des Eifers und Fortschrittes der Landwirthschaft, also: landwirthschaftliches Versuchswesen; Prämienwesen; Veranstaltung allgemeiner Ausstellungen der Erzeugnisse des Land- und Gartenbaues; Begründung eines Jahresberichts über die Ergebnisse und Fortschritte in der gesammten Landwirthschaft des In- und Auslandes und unentgeltliche Vertheilung einer kurzen und populären Düngerlehre an alle Dorfgemeinden des preussischen Staats, oder mindestens der östlichen Provinzen. C. Ländliches Gesindewesen, also: Abänderung der Gesindeordnung und Revision der Gesetzgebung über das Gesindewesen, insbesondere allgemeine Einrichtung von Vereinen für Besserung und Belehrung des Gesindes. D. Kredit-Bank und Meliorationswesen der Landwirthschaft, also: Gründung landwirthschaftlicher Meliorationsfonds, Erhaltung der von der schlesischen Landschaft begründeten Darlehnskasse zur Beleihung der landwirthschaftlichen Produkte und Hypotheken; die Kreditinstitute und die allgemeine deutsche Wechselordnung in Bezug auf vorstehenden Antrag; Gründung von Landesbanken auch mit Rücksicht auf den Personalkredit; Errichtung von Kreisparcassenbanken; Erledigung der Frage: was kann Seitens der landwirthschaftlichen Vereine zur Verbesserung des ländlichen Kreditwesens in Preußen unternommen werden und welche Maßregeln sind in dieser Hinsicht der Staatsregierung zu empfehlen? und Errichtung landwirthschaftlicher Bankinstitute. E. Förderung der Bodenkultur bei den kleineren Wirthen, also: der Gartenbau bei ihnen und den ländlichen Arbeiten; Nutzen der Schirmpflanzungen; Beförderung der Forstkulturen und des Futterbaues bei denselben. F. Ländliches Arbeiter- und Arbeitswesen, also: die Neben- und Füllarbeiten der kleineren Landbewohner und die Vermehrung der Lohnarbeit auf dem Lande. G. Die Runkelrübenzucker-Fabrikation als landwirthschaftliches Nebengewerbe. H. Die Samenvarietäten und der Wechsel des Saatgetreides. I. Chausseebauten, also: Erweiterung derselben in der Provinz Preußen und Angriff des Chaussee-Baues in Masuren. K. Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen, also: engere Verbindung zwischen dem Landes-Deconomie-Kollegium und den landwirth-

schaftlichen Vereinen und Belebung der letzteren durch regelmäßige Theilnahme eines Mitgliedes des Kollegiums an den Generalversammlungen der Centralvereine; Bestimmung der Vereinsvertreter in den künftig zu gleichem Zwecke wie diesmal abzuhaltenden Versammlungen durch freie Wahl der Hauptvereine; Errichtung von Landwirthschaftskammern; Entscheidung der Frage: sind die Interessen der Landwirthschaft in Preußen durch das jetzt bestehende freie Vereinswesen genügend vertreten, oder ist es wünschenswerth, daß neben den Vereinen (nach Analogie der für Handel und Gewerbe bestehenden Einrichtungen) auch für die Landwirthschaft feste gesetzliche Organe gebildet werden? und Ernennung zweier auswärtiger Mitglieder des Landesökonomikollegiums aus jeder Provinz. L. Wahl einer Kommission zum Entwurf allgemeiner Tarprinzipien für den preussischen Staat. M. Flachs- und Hansfäberei auf dem Lande, also: Erhaltung der von der Seehandlung begründeten Flachsbereitungsanstalten zu Patschei und Suckau in Schlesien; Förderung derselben, des Flachsbaues durch Gründung von Flachsfabriken; allgemeine Einrichtung von Spinnschulen unter Beihilfe des Staates und Errichtung einer Gesellschaft für Flachs- und Hansbau. N. Steuerfragen, also: Vermittelung einer progressiven Steigerung der Branntwein- und der Aufhebung der Brau- und Ausgleichung der Grundsteuer. O. Förderung der Bewässerungen, also: Bedürfnis und Grundsätze eines Wiesenkulturgesetzes für die Rheinprovinz; Regelung der Besitzverhältnisse an fließenden Wassern und Umarbeitung des Gesetzes vom 28. Februar 1843 über Benutzung der Privatflüsse. P. Errichtung eines Gefindehospitals für jeden landrätthlichen Kreis. Q. Vereinfachung des Separations- und Abfuhrungsverfahrens und Abfassung einer populären Preisschrift über das Separationswesen.

An diesen Bericht knüpfte sich eine längere Diskussion über die Gegenstände, über welche Kommissionen zu errichten wären. Man einigte sich endlich darüber, über das ländliche Gefindewesen in Verbindung mit Gemeindegerechten, über die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen und die Tarprinzipien besondere Kommissionen zu bilden und ermächtigte das Präsidium, die Mitglieder dazu, je nach der besonderen Befähigung zu ernennen.

Hierauf ging man auf die Gruppe A. zurück und nahm den Berathungsgegenstand. Die Benutzung der Kreisblätter und Kalender für Belehrung des Landvolks auf. Es wurde eingewendet, daß das nicht landwirthschaftliche Publikum daran kein Interesse nehmen und die Redaktionen mindestens keinen Vortheil haben würden; besser sei es von den Vereinen passende Abhandlungen drucken zu lassen und den Kreisblättern für die ländlichen Abonnenten unentgeltlich beizugeben, und es wurde darauf hingewiesen, daß ähnliches bereits in Litthauen mit Erfolg geschah; Prämien für die Redaktionen, welche die besten Aufsätze liefern würden, wurden empfohlen; dem Einwande, daß wir keine populären Schriftsteller hätten, dadurch begegnet, daß eben durch die Prämien solche gebildet werden sollten, die Betheiligung der Vereine dringend befürwortet und gewünscht, daß amtliche Bekanntmachungen nur in gute und gefinnungstüchtige Kreisblätter aufgenommen werden möchten. Allgemein anerkannte man die Macht der Presse und die Pflicht auf ihre Erhebung zu wirken.

Die Frage: sollen die landwirthschaftlichen Vereine ange-regt werden die Kreisblätter zur Beförderung landwirthschaftlicher Kenntnisse zu benutzen, und sollen auch die Kalender zu demselben Zwecke benutzt werden? wurden einstimmig bejaht.

Uebergend zu dem Gegenstande: die Errichtung von Ackerbauschulen als Staatsanstalten wurden zunächst

die Prinzipien entwickelt, nach welchen bisher Ackerbauschulen als Privatanstalten mit Staats-Subventionen gegründet worden; es folgte eine ausführliche Darstellung der landwirthschaftlichen Verhältnisse im Rheinlande und Westphalen, von wo der Antrag ausgegangen, der Unterschied zwischen Fortbildungs-Anstalten und eigentlichen Ackerbauschulen wurde auseinandergesetzt, Beispiele von dem erfreulichen Gedeihen der jetzigen Schulen dieser Art angeführt und die bestehende Einrichtung dringend empfohlen.

Die Frage: erkennt die Versammlung die Nothwendigkeit der Errichtung von Ackerbauschulen als Staats-Anstalten an? wurde verneint, dagegen der Antrag: die Staats-Regierung zu ersuchen, der Errichtung oder Förderung der Ackerbauschulen in der bisherigen Art eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und wo sich das Bedürfnis mit geeigneten Persönlichkeiten und Lokalitäten zeigt, dieselben aus Staatsfonds zu unterstützen, von der Mehrheit angenommen.

Der nächste zur Berathung kommende Gegenstand war: die Errichtung von Armenschulen in Verbindung mit Landwirthschaft, welcher von dem Vorsteher der den Antrag stellenden Landes-Cultur-Gesellschaft in Arnberg mit Hinweisung auf die schon bestehenden Anstalten in der Schweiz, Württemberg u. s. w. eingeleitet wurde. Man wendete ein, daß der Gegenstand eigentlich nicht vor das Forum der Versammlung gehöre und der Privatwohlthätigkeit anheimgestellt werden müsse, ersteres fand Widerspruch, für letzteres wurde ein lebendiges reges Interesse der Vereine in Anspruch genommen. Endlich ging man in vollem Einverständnis mit der dem Antrage zum Grunde liegenden Gesinnung und in Betracht, daß die Errichtung solcher Schulen der Gemeindegeseßgebung, den Ackerbauschulen und der Privat-Wohlthätigkeit überlassen werden müsse, zur Tages-Ordnung über.

Endlich folgte als letzter Berathungsgegenstand dieser Gruppe: Die Errichtung einer landwirthschaftlichen Prüfungs-Commission für jede Provinz, welcher aus dem Grunde Widerspruch erfuhr, weil die Sache nicht vor den Staat, sondern vor die Privatleute gehöre und sich in Schlesien und an andern Orten nicht bewährt habe. Es wurde beschlossen, den Gegenstand nicht der Staats-Regierung vorzulegen, sondern nur den landwirthschaftlichen Vereinen zu empfehlen. Nach Ernennung der Mitglieder der eingangs erwähnten Commissionen, wurde die Sitzung mit Anberaumung der nächsten auf Montag den 27., Vormittags 9 Uhr, nach 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geschlossen.

Wainz, d. 25. Mai. Bei Beginn der heutigen Affensitzung wurden noch einige auf die Volksversammlung in Alzey bezügliche Zeugen gehört. Außer der durch den Anklageact festgesetzten Reihenfolge wurde jetzt Regierungsrath Bez über den 22sten Anklagepunkt gehört. Dieser Anklagepunkt geht dahin, daß am 25. Mai 1849 der zweite Einfall der Freischaaeren in Worms auf Befehl der militairischen Anführer in Baden und Pfalzbayern ausgeführt worden. Der strategische Zweck dieses Einfalls sei nach Ansicht der Anklage der gewesen, einen Theil der großherzogl. hessischen Truppen von der Grenze zwischen Hessen und Baden wegzuziehen, wo ein Angriff von Seiten der badischen Insurgenten beabsichtigt war. Blenker habe sich eigenmächtig mit seinen Truppen in den Besitz der Stadt Worms gesetzt, Einquartierungszettel vertheilt, die Reisenden durchsucht, die Ankunft der Posten überwacht und die in der Stadt befindlichen hessischen Truppen zum Uebertritt zu bestimmen versucht. Auftritte von Gewaltthätigkeiten und Erpressungen seien hierbei vorgekommen und die sogenannte Pfalzgrafenhofkaserne von den Insurgenten in Besitz genommen und im Innern zerstört worden. So sei fortgehaut worden, bis am 29. Mai die

zur Hilfe der Stadt herbeigekommenen großherzogl. heffischen Truppen nach kurzem Kampf mit den Freischaaren, und deren hierauf erfolgter Flucht, dieselben befreit hätten. Der Anklageact behauptet, daß Blenker sich mit Einwilligung des Stadtvorstandes in den Besitz von Worms setzte, die Vernehmung des Zeugen Bek widerlegt diese Behauptung aufs entschiedenste. Der Zeuge macht eine besonders Blenker gravirende Aussage. Die auf diesen Einfall der Freischaaren bezüglichen Schreiben des Obercommandos sämtlicher Truppen in Rheinbayern, insbesondere ein solches an den großherzoglichen Bürgermeister zu Worms, sowie an das Commando der Bürgerwehr, werden verlesen. Ueber diesen Anklagepunkt, der einer der wichtigsten ist, werden später weitere Zeugen vernommen werden. — Es werden hierauf die Zeugen über den 6. Anklagepunkt gehört. Derselbe befaßt die auf einzelnen Punkten der Provinz Rheinheffen vorgekommene thatsächliche Unterstützung der bewaffneten Einfälle in die Rheinpfalz.

**Stuttgart, d. 24. Mai.** Das Ereigniß der heutigen Sitzung unserer Landesversammlung war eine Rede Schoder's. Der Präsident überließ den Vorsitz dem Vizepräsidenten Röbinger, um Theil zu nehmen an der Debatte über den ersten Antrag der Verfassungskommission, auf dem Abschluß einer neuen Verfassung (nicht bloß eines Wahlgesetzes) zu beharren, nachdem die Berathung dieses Punktes, welchen die Minorität erst nach dem zweiten Antrag hatte vornehmen wollen, beschlossen worden war. Schoder hat viel Eindruck mit seiner Rede gemacht, und es war an derselben der Vorzug gegen sein früheres Auftreten bemerklich, den er als Präsident sich angeeignet hat, nicht als Führer einer Partei zu sprechen. An die Minister wandte sich der Redner mit der Bitte um eine feierliche Anerkennung der Grundrechte, dann sei eine Verständigung möglich. Der Eindruck der Rede war sichtlich, und an den Entgegnungen der beiden Minister v. Wächter-Spittler und v. Schlayer fehlte der sonst und anderen Abgeordneten gegenüber gehörte Ton der Zuversicht. Eine unumwundene Erklärung in dem von Schoder verlangten Sinn wurde nicht gehört. Die Minister beschränkten sich auf die Erklärung, daß die Grundrechte ja als Gesetze bereits ins Leben gerufen, andere würden vorbereitet. Statt einer Erklärung über das Ganze folgten Bemerkungen gegen Einzelnes, gegen Ewilehe, Aufhebung der Fideikomnisse, der Administrativjustiz u. s. w. Die Erklärung über den Fortbestand des deutschen Bundes wiederholte v. Wächter mit dem Versuch, die Behauptung zu begründen, woraus sich denn auch die Nothwendigkeit der Beschickung des frankfurter Kongresses ergab. Der Gesandte dahier sei angewiesen, für das münchener Projekt thätig zu sein. Bei diesem könne auch die Volksvertretung mitsprechen, da die Zustimmung der aus den Ständeversammlungen gewählten Vertreter eingeholt werde. Für Anerkennung der Grundrechte habe die Regierung sich bemüht, sei aber gescheitert, sie hoffe indes das wirklich Beifallswürdige derselben auch in eine neue Verfassungsurkunde Deutschlands aufgenommen zu sehen. Schlayer wiederholte noch einmal seine von der vorigen aufgelösten Landesversammlung her bekannte Auslegung des Gesetzes vom 1. Juli, sofern es sich als Verfassungsänderung darstellt. Dieses Gesetz sei in einem andern Sinn zur Sanction dem König vorgelegt worden, und daher gelte dieser Sinn und nicht die Auslegung, wie sie die Stände annehmen u. s. w. Dies führte eine schriftliche Protestation einer Anzahl Abgeordneter herbei. Römer mahnt nochmals zur Verständigung. Schließlich wurde der Kommissionsantrag auf Beharren bei einer vollständigen Revision einstimmig genehmigt. Einige Abgeordnete, wie Kapff, von denen man Widerspruch erwarten konnte, waren bei der Abstimmung abwesend. (D. Ztg.)

**Kendensburg, d. 24. Mai.** Der commandirende General Willisen ist seit gestern Abend hier und es herrscht große militairische Bewegung in und außerhalb der Festung. Vom morgenden Tag an wird Stadt und Festung in Belagerungszustand versetzt und eine desfallige Proclamation erlassen werden. Alles deutet auf ernste Ereignisse. — Gegen den bekanntlich wegen reactionairer und hochverrätherischer Wühlereien in Untersuchung befindlichen Grafen Blome von Salzaun ist der fisciatische Proceß verhängt und von Seiten des Obercriminalgerichts in Glückstadt der Fiscal gegen den Grafen excitirt worden. Die Justiz wird mit gleicher Strenge gegen ihn wie gegen Bauermeister und Lerow verfahren. (Hamb. Nachr.)

**Flensburg, d. 24. Mai.** Es hat hier in diesen Tagen wieder ein Garnisonwechsel stattgefunden; zwei Compagnieen des Bermelandbataillons sind nach Angeln gegangen, zwei Compagnieen desselben Bataillons von daher hier eingerückt. — Man glaubt hier jetzt allgemeiner als je an das Kommen der Dänen, doch wird es fast von Keinem gefürchtet, da die deutschgesinnten Bewohner Flensburgs in ihrer Ankunft eine Erlösung, nämlich die Bedingung zur Wiederkehr unserer Schleswig-Holsteiner sehen.

Zimmersort hört man von den Rüstungen in Dänemark. Auch in Jütland, in der Gegend von Veile und Horsens, stehen viele Truppen. In Sonderburg kamen am Ende voriger Woche mehrere Kanonenboote an.

**Hadersleben, d. 23. Mai.** Es wird gemeldet, daß die Magazine laut dänischer Ordre gefüllt und zugleich die Permittirten einberufen werden. Aehnliches wird aus Apenrade gemeldet, wo zugleich den Lieferanten, welche ihre Anerbietungen für die öffentlich ausgeschriebene Verpflegung der neutralen Truppen per Juni-Monat bereits eingereicht hatten, die Anzeige zugegangen ist, daß die Verpflegung der schwedisch-norwegischen Truppen mit dem Maimonat zu Ende gehe.

**Kiel, d. 26. Mai.** Mehrere Hamburgische Zeitungen bringen sehr alarmirende und beunruhigende Nachrichten aus Holstein, so die „Hamburger Nachrichten“, daß die Festung Kendensburg in Belagerungszustand erklärt und eine desfallige Proclamation des commandirenden Generals erlassen werden würde, und mehreres derartige. Der Termin, wo Dignes geschehen sollte, ist bereits verstrichen, wir können nun diesem Gerücht vollständig widersprechen, indem das Wahre daran ist, daß täglich außerhalb der Festung Manövers der Truppen ausgeführt werden, die häufig mit einer starken Kanonade verbunden sind. Ueberhaupt müssen wir bei dieser Gelegenheit auf die völlige Irreleitung der öffentlichen Meinung durch diese Organe aufmerksam machen, der Fanatismus ist bei den Redaktionen, wie bei den Korrespondenten gleich stark, so daß die Gespenstseherei hier wirklich ins Fabelhafte geht. Jedes Schiff, was sich einem Hasen nähert, ist ein dänisches, jede Aeußerung eines schwedischen Offiziers ist eine politische Wendung. (D. R.)

**Von der Niederelbe, d. 26. Mai.** Die Rüstungen nehmen allenthalben einen guten Fortgang. Auf der Insel Fehmarn, welche für Holstein dasjenige ist, was die Insel Usen für Schleswig, steigen an den Küsten starke und feste Verschanzungen empor. Eben desgleichen wird Friedrichs-ort immer mehr und stärker befestigt, und an allen Küsten der Ostsee, wo es nur angeht, entstehen neben den früheren Schanzen noch viele neue. Die Statthalterschaft, welche ein neues Rundschreiben erlassen, das anordnet, bei Beurteilungen die größtmöglichste Strenge obwalten zu lassen, fährt fort, die Einberufungen eifrig zu betreiben. So ist eine neue Ausschreibung der 20—25jährigen Mannschaft, der verheiratheten wie der unverheiratheten, im Werke, und die 25—30jährige unverheirathete Mannschaft soll einberufen werden. Der heutige

Altonaer Merkur bringt schon eine lange Namenreihe von Reservisten, die vom Militärdepartement zum Einkommen aufgefordert werden.

## Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. In der Legislativen fortgesetzte Berathung des Wahlreformgesetzes. Heute war das Minister-Conseil versammelt. Aus den Provinzen kommen beunruhigende Nachrichten; im Osten und Süden herrscht Aufregung. Die Regierung hat beschlossen, kräftige Maßregeln dagegen zu ergreifen, und hat zu diesem Behufe Kommissarien mit außerordentlichen Vollmachten abgesandt.

Abends 10 Uhr. In der Legislativen ist der erste wichtigste Artikel, Domizils-Bedingung, angenommen. Paris ist ruhig. Viele Schweizer Flüchtlinge sind an der französischen Gränze angekommen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Mai. Das Unterhaus versammelte sich gestern zum ersten Male nach Pfingsten. Den Anfang der Sitzung machte eine lange Rede Palmerston's, in welcher er sich weitläufig und in einer sehr klaren und gemäßigt gehaltenen Auseinandersetzung über die mit der Rückberufung des französischen Gesandten zusammenhängenden Umstände aussprach.

Der ministerielle Globe meldet über die griechische Differenz: Die Nachrichten aus Paris sind befriedigend. Unser Correspondent meldet mit Bestimmtheit, daß der Präsident, dessen Benehmen sich vortheilhaft von dem seiner Minister auszeichnet, die von dem englischen Gesandten übermachten Erklärungen Lord Palmerston's für vollkommen ausreichend hält.

Der König Ludwig Philipp und seine Familie reisen heute nach St. Leonard ab; der Gesundheitszustand des Königs, der ein wenig wankend geworden war und die Aerzte sogar das Ausbrechen einer Wassersucht befürchten ließ, hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gebessert.

## Dänemark.

Kopenhagen, d. 22. Mai. Die „Nyeste Postestretninger“ erwähnen unter den in der Hauptstadt umlaufenden Gerüchten als eines Glauben verdienenden, daß die dänische Regierung das Anerbieten russischer Besetzung der Herzogthümer abgelehnt, und als eines minder glaubwürdigen, daß die Statthalterchaft durch eine Collectivnote der Großmächte zur Niederlegung ihres Amtes binnen kurzer Frist aufgefordert sei, unter Androhung, daß widrigenfalls die Besetzung der Herzogthümer nach Uebereinkunft der Mächte erfolgen würde.

## Vermischtes.

Alexandrien, d. 26. April. Mit der Anlegung des großen britisch-indischen Eisenbahnekeses soll es Ernst werden; der Ingenieur R. M. Stephenson ist neuerlichst mit einem ganzen Stabe von Assistenten von hier nach Kalkutta abgegangen, um das großartige Unternehmen, welches auf die künftigen Geschicke der indischen Welt einen unberechenbaren Einfluß ausüben dürfte, in Angriff zu nehmen. Von Seiten der hiesigen Regierung ist die gemessene Weisung ergangen, dem Dransit nach Suez, wo sie behufs der Schifffahrt auf dem Rothen Meere ein großes Dampfschiff bauen läßt, durch alle erdenkliche Mittel Vorschub zu leisten. Es ist daher die begründetste Aussicht vorhanden, daß das in britisch commerzieller Beziehung höchst belangreiche Project einer Eisenbahn nach Kahirah in Kurzem wieder aufgenommen und endlich ausgeführt werden dürfte.

Das 25te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3274. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1850, betreffend die Errichtung eines Landgerichts in Bonn für die Kreise Bonn, Euskirchen, Rheinbach, Sieg und Waldbroel; unter
- „ 3275. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1850, betreffend die Aufhebung des Friedensgerichts zu Wilsdenburg und die Errichtung eines besonderen Friedensgerichts in Edenhagen für die Bürgermeistereien Edenhagen, Denklingen und Friesenhagen; unter
- „ 3276. den Allerhöchsten Erlaß vom 29. April 1850, betreffend die der Stadt Erfurt verliehene Befugniß zur Erhebung des tarifräßigen Chauffeegeldes für eine halbe Meile auf der Straße vom Krämpfer Thore zu Erfurt nach der Großherzoglich weimarschen Landesgränze in der Richtung auf Kerspleben; und unter
- „ 3277. die Bekanntmachung vom 17. Mai 1850, betreffend die Allerhöchste Genehmigung des Statuts der Actien-Gesellschaft der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

Berlin, den 27. Mai 1850.

Debits-Comptoir der Gesetz-Sammlung.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 101ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 64,043 nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 11,631, 21,302. und 56,133 in Berlin bei Moser, Elberfeld bei Henner, und nach Meisse bei Zäfel; 11 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 11,437, 16,562, 21,382, 32,384, 32,842, 36,140, 38,379, 57,855, 62,531, 64,916 und 74,600 nach Breslau Amal bei Schreiber, Cöln bei Reimbald, Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Brüning, Glas bei Braun, Halberstadt bei Süßmann, Königsberg in Pr. bei Samter, und nach Magdeburg bei Elbthal; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1430, 7312, 17,609, 18,396, 20,509, 24,254, 27,023, 27,469, 35,862, 36,030, 36,543, 38,968, 42,015, 48,086, 49,854, 61,078, 62,168, 65,979, 69,078 und 70,750 in 2mal bei Burg und 2mal bei Seeger, Bleicherode bei Frühberg, Breslau Amal bei Schreiber, Cleve bei Cosmann, Cöln 2mal bei Reimbald, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Jüterbog bei Apponius, Magdeburg bei Büchting, Merseburg bei Rieselbach, Nordhausen bei Bach, Ostrow bei Wehlau, Stettin bei Wilsnach und nach Trier bei Gall; 29 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 4827, 4898, 6949, 15,374, 16,220, 17,560, 20,531, 22,589, 27,048, 27,460, 28,065, 29,825, 30,221, 40,219, 41,955, 42,822, 43,686, 46,430, 47,408, 52,096, 55,436, 55,863, 56,007, 59,152, 63,684, 65,393, 71,453, 72,502. und 74,791.

Berlin, den 27. Mai 1850.

Königl. General-Lotterie-Direction.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Mai.

- Im Kronprinzen: Mad. Gädecke u. Fr. Haumann a. Königsberg. Hr. Rent. v. Saden a. Rußland. Die Hrn. Kauf. Rogge a. Bremen, Franke a. Biberich, Dietrich a. Heidelberg, Hans a. Rudolstadt, Schumann a. Stettin.
- Stadt Jülich: Hr. Parik. Walter a. Langensalza. Die Hrn. Kauf. Auler a. Altona, Bolborth a. Frankfurt, Sonnenberg a. Braunschweig, Stoder a. Magdeburg, Strüb a. Würzburg, Simon a. Altona, Köder a. Hamburg.
- Goldener Ring: Hr. Amtm. Herfurt a. Krump. Die Hrn. Kauf. Grewow a. Berlin, Felgner a. Magdeburg, Scholz a. Arnberg.
- Englischer Hof: Hr. Gutsbes. Schmalfuß a. Hessen. Die Hrn. Kauf. Köhr a. Brandenburg, Schimpf a. Dresden, Laage a. Köln.
- Goldene Löwen: Die Hrn. Kauf. Frank u. Baschwald a. Leipzig, Bausch a. Elberfeld, Bräutigam a. Chemnitz, Freudmann a. Stettin, Hinzl a. Bremen.
- Stadt Hamburg: Hr. Reg.-Rath Rüdiger a. Minden. Fr. Gutsbes. Hoffmann a. Ilfenburg. Die Hrn. Kauf. Schulz u. Bertin a. Magdeburg, Streit a. Berlin, Hauenstein a. Kassel.
- Schwarzer Bär: Hr. Schichtmstr. Scheidhauer a. Johannegeorgenstadt. Hr. Kaufm. König a. Dranienbaum. Hr. Rentant Schmidt a. Breslau. Hr. Defon Günther a. Kelbra.
- Goldne Kugel: Hr. Stud. Schneider a. Eisleben. Hr. Kaufm. Meisner a. Kofla. Hr. Defon. Wagner a. Kamberg. Hr. Rittergutsbes. v. Götzinger a. Münster. Hr. Dr. med. v. Pannau a. Ratzburg.
- Zur Eisenbahn: Fr. v. Köder, Rentiere a. Düsseldorf. Frau Reg.-Räthin Niebuhr a. Potsdam. Hr. Graf v. Hardenberg a. Berlin. Hr. Prof. Mühlig a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Kößner u. Wagner a. Gotha, Thiele a. Kassel, Pfugbeil a. Chemnitz, Gärtner a. Pirna, Weiblich a. Schweinitz, Peter a. Magdeburg, Arndt a. Hamburg.

# Einladung

an die Mitglieder der freien und vereinigten Gemeinden.

Einige Nordhäuser Freunde werden Donnerstag den 30. Mai Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im großen Saale des Magdeburger Bahnhofes das bereits angezeigte Quartett zur Ausführung bringen. Entrée 2<sup>1/2</sup> *fl.* Freunde der Gemeinden haben Zutritt.  
Wislicenus. Körner.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Wispein.)

Weizen	38	—	43	Gerste	19 <sup>1/2</sup>	—	21 <sup>1/2</sup>
Roggen	26	—	27 <sup>1/2</sup>	Safer	16	—	18

Berlin, den 27. Mai.

Weizen nach Qualität 50—53 *fl.*

Roggen loco 26<sup>1/2</sup>—28 *fl.*

pr. Mai/Juni 26<sup>1/2</sup> *fl.* Br., 26 *fl.*

Juni/Juli 26<sup>1/2</sup> *fl.* Br., 26<sup>1/4</sup> *fl.*

Juli/August 26<sup>3/4</sup> *fl.* à 27 *fl.* b<sub>2</sub> u. *fl.*

Sept./Oct. 28<sup>1/2</sup> *fl.* Br., 28 b<sub>2</sub> u. *fl.*

Gerste, große loco 21—22 *fl.*

kleine 18—19 *fl.*

Safer loco nach Qualität 16—18 *fl.*

Erbsen 28—32 *fl.*

Kübbel loco 11<sup>1/2</sup> *fl.*

pr. Mai 10<sup>1/2</sup> *fl.* à 1<sup>1/4</sup> *fl.* verk., 10<sup>1/2</sup> Br., 10<sup>1/3</sup> à 5<sup>1/2</sup> *fl.* *fl.*

Mai/Juni 10<sup>1/2</sup> *fl.* à 10<sup>1/2</sup> *fl.* verk., 10<sup>1/2</sup> Br., 10<sup>1/6</sup> *fl.*

Juni/Juli 10<sup>1/4</sup> *fl.* à 1<sup>1/6</sup> *fl.* verk., 10<sup>1/4</sup> Br., 1<sup>1/6</sup> *fl.*

Juli/August 10<sup>1/4</sup> *fl.* Br., 10<sup>1/6</sup> *fl.*

August/September 10<sup>1/4</sup> *fl.* Br., 10<sup>1/6</sup> *fl.*

Sept./Oct. 10<sup>7/12</sup> *fl.* à 2<sup>2/3</sup> *fl.* b<sub>2</sub>, 10<sup>2/3</sup> Br., 7<sup>1/12</sup> *fl.*

October/November 10<sup>3/4</sup> *fl.* Br., 10<sup>2/3</sup> b<sub>2</sub> u. *fl.*

Feinöl loco 11<sup>1/4</sup> *fl.* Br.

pr. Mai 11<sup>1/2</sup> *fl.* Br.

Mai/Juni 10<sup>5/6</sup> *fl.* Br.

Rohöl 14<sup>1/4</sup> à 14 *fl.*

Palmöl 12<sup>1/4</sup> *fl.*

Sauöl 13<sup>1/2</sup> *fl.*

Süßöl 12<sup>1/4</sup> *fl.*

Spiritus loco ohne Faß 14<sup>1/6</sup> *fl.* verk.

mit Faß pr. Mai 14<sup>1/12</sup> *fl.* verk. u. Br., 14 *fl.*

Mai/Juni 14<sup>1/6</sup> *fl.* à 1<sup>1/2</sup> *fl.* verk., 14<sup>1/6</sup> Br., 14 *fl.*

Juni/August 14<sup>7/12</sup> *fl.* Br., 14<sup>1/2</sup> b<sub>2</sub> u. *fl.*

August/September 14<sup>1/6</sup> *fl.* b<sub>2</sub> u. Br., 14<sup>5/6</sup> *fl.*

September/December 15<sup>1/6</sup> *fl.* Br., 15<sup>1/6</sup> *fl.*

Wetter bewölkt.

Geschäftsverkehr beschränkt.

Weizen still.

Roggen bei stillem Geschäft gut preishaltend.

Kübbel im laufenden Termine zuerst billiger angeboten und so verkauft, später etwas fester; Sommer- und Herbsttermine ohne besondere Minderung.

Spiritus loco unverändert, Termine matter.

## Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 9 Zoll.

am 28. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freim. Anl.	5	105 <sup>3/4</sup>	103 <sup>1/4</sup>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1/2</sup>	95 <sup>1/2</sup>	—
St. Schuldsch.	3 <sup>1/2</sup>	86 <sup>1/4</sup>	85 <sup>3/4</sup>	R. u. Mm. do.	3 <sup>1/2</sup>	—	94 <sup>3/4</sup>
Cech. Pr.-Sch.	—	—	102 <sup>1/4</sup>	Schlesische do.	3 <sup>1/2</sup>	96	—
Kar. u. Rum.	—	—	—	do. Lit. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1/2</sup>	—	—	rans. do.	3 <sup>1/2</sup>	—	—
Berl. Stadtbl.	5	103 <sup>1/2</sup>	103	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	95 <sup>3/4</sup>	94 <sup>3/4</sup>
do. do.	3 <sup>1/2</sup>	—	—	Friedrichsd'or.	—	13 <sup>7/12</sup>	13 <sup>1/12</sup>
Pr. Pfandbr.	3 <sup>1/2</sup>	89 <sup>1/2</sup>	89	Aut. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pof. do.	4	—	99 <sup>11/12</sup>	5 <i>fl.</i>	—	12 <sup>3/4</sup>	12 <sup>1/4</sup>
do. do.	3 <sup>1/2</sup>	—	89 <sup>1/2</sup>	Disconto	—	—	—
Pr. Pfandbr.	3 <sup>1/2</sup>	—	—				

## Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.	
Berl. Anh. Lit.	4	87 <sup>3/4</sup> à 1 <sup>1/2</sup> b <sub>2</sub> u. <i>fl.</i>	Berl. Hambg.	4 <sup>1/2</sup> 100 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
A. B.	4	78 b <sub>2</sub>	do. II. Serie	4 <sup>1/2</sup> 97 <sup>1/4</sup> <i>fl.</i>
do. Hamb.	4	102 b <sub>2</sub>	do. Potsd.-M.	4 91 <sup>1/4</sup> <i>fl.</i>
do. St.-Star.	4	60 <sup>1/2</sup> à 1 <sup>1/4</sup> b <sub>2</sub>	do. do.	5 100 <sup>7/8</sup> <i>fl.</i>
do. Potsd.-M.	4	139 <i>fl.</i> 138 <sup>3/4</sup> <i>fl.</i>	do. do. Litt. D.	5 99 <sup>5/8</sup> b <sub>2</sub>
Magd.-Hbf.	4	—	do. Stettiner	5 105 <i>fl.</i>
do. Leipziger	4	—	Magd.-Leipz.	4 99 <i>fl.</i>
Halle-Zhür.	4	62 b <sub>2</sub>	Halle-Zhür.	4 <sup>1/2</sup> 97 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
Elb- u. Mind.	3 <sup>1/2</sup>	93 <sup>1/2</sup> à 1 <sup>1/2</sup> b <sub>2</sub>	Elb- u. Mind.	4 <sup>1/2</sup> 101 <i>fl.</i>
do. Aachen	4	40 <i>fl.</i>	do. do.	5 103 <i>fl.</i>
Bonn-Cöln	5	—	Rh. v. St. gar.	3 <sup>1/2</sup> 83 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
Düss.-Elberf.	5	78 <sup>1/4</sup> b <sub>2</sub>	d. I. Priorität	4 87 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
Stett. Bohw.	4	—	do. St. v. Pr.	4 76 <i>fl.</i>
Rschl.-Märk.	3 <sup>1/2</sup>	83 <sup>1/4</sup> <i>fl.</i>	Düss.-Elberf.	4 88 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
do. Zwgbahn	4	—	Rschl.-Märk.	4 93 <sup>3/4</sup> <i>fl.</i>
Obshl. L. A.	3 <sup>1/2</sup>	103 <sup>3/4</sup> b <sub>2</sub>	do. do.	5 103 <sup>1/4</sup> b <sub>2</sub> u. <i>fl.</i>
do. Lit. B.	3 <sup>1/2</sup>	102 <i>fl.</i>	do. III. Serie	5 102 <i>fl.</i>
Cöln-Derb.	4	70 <i>fl.</i>	do. Zwgbahn	4 <sup>1/2</sup> —
Berl.-Freib.	4	69 <i>fl.</i>	Magd.-Witt.	5 100 <i>fl.</i>
R. v. Dberschl.	4	67 <sup>1/2</sup> b <sub>2</sub>	Oberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4	40 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>	R. v. Dberschl.	4 80 <i>fl.</i>
Starz. v. Pof.	3 <sup>1/2</sup>	82 <sup>1/4</sup> à 3 <sup>1/8</sup> b <sub>2</sub>	Cöln-Derb.	5 100 <i>fl.</i>
Brigg-Neisse	4	—	Stett.-Bohw.	5 96 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
Magd.-Witt.	4	56 <sup>1/4</sup> b <sub>2</sub> u. <i>fl.</i>	do. II. Serie	5 82 <i>fl.</i>
Quitt.-B.	—	—	Berl.-Freib.	4 —
Aach.-Mastr.	4	—	Berg.-Märk.	5 100 <sup>1/2</sup> <i>fl.</i>
Ausl. Act.	—	—	Austandische Stamm-Actien.	—
Fr.-B.-Rdb.	4	39 <sup>3/4</sup> à 1 <sup>1/8</sup> b <sub>2</sub> u. <i>fl.</i>	Riel.-Alt. Sp.	5 —
do. Priorit.	5	98 <sup>3/4</sup> b <sub>2</sub> u. <i>fl.</i>	Amst. v. R. Fl.	4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Rdb. Zhr.	4 32 <i>fl.</i>
Berl.-Anhalt	4	95 <i>fl.</i>		

Leipzig, den 27. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 <i>fl.</i> <i>fl.</i> von 1000 u. 500 <i>fl.</i> kleinere	—	86 <sup>1/2</sup>	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 <sup>1/2</sup>
à 4 % do. do. v. 500 <i>fl.</i> do. do. von 500 u. 200 à 5 %	97 <sup>1/4</sup>	—	Sp.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 <sup>1/2</sup> %	—	107 <sup>1/4</sup>
do. do. kleinere	—	105 <sup>5/8</sup>	Chemn.-R.-Eisenb.-Anl. à 10 <i>fl.</i> 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 <sup>1/2</sup> % im 14 <i>fl.</i> <i>fl.</i> v. 1000 u. 500 <i>fl.</i> kleinere	—	91 <sup>1/4</sup>	R. pr. St.-Schuld-scheine à 3 <sup>1/2</sup> % in pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 <i>fl.</i> <i>fl.</i>	—	—
Act. d. ch. sächs.-bair. C.-G. bis Rich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 <i>fl.</i>	86 <sup>3/4</sup>	—	Pr. Frsd'or à 5 <i>fl.</i> idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuers-Credit-Kassensch. à 3 % im 20 <i>fl.</i> <i>fl.</i> v. 1000 u. 500 <i>fl.</i> kleinere	—	86 <sup>1/2</sup>	And. ausl. Louisd'or à 5 <i>fl.</i> nach geringstem Ausmünzfuß auf 100	—	12 <sup>5/8</sup>
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 <i>fl.</i> <i>fl.</i> v. 1000 u. 500 <i>fl.</i> kleinere	—	95 <sup>1/4</sup>	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
do. do. 4 <sup>1/2</sup> %	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 <sup>3/4</sup>	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 <sup>1/2</sup> % von 500	—	90 <sup>3/8</sup>	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 <i>fl.</i> pr. 100	—	158
à 4 % von 500	—	100 <sup>1/2</sup>	Sp.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 <i>fl.</i> pr. 100	—	119 <sup>3/4</sup>
von 100 u. 25	—	—	Sächs.-Schlef. do. pr. 100	94 <sup>3/4</sup>	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	R.-Bitt. do. pr. 100	—	25 <sup>3/4</sup>
Sächs. do. do. à 3 <sup>1/4</sup> %	—	96	Magd.-Leipz. Din.-Scheine do. pr. 100	214 <sup>1/2</sup>	—
			Chemn.-Rief. C.-A. à 100 <i>fl.</i> <i>fl.</i> Zinslos	24	24 <sup>1/2</sup>

## Bekanntmachungen.

### Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Lettin ist willens, die Jagd in ihrer Feldflur auf 6 Jahre meistbietend zu verpachten; hierzu steht Termin auf den 9. Juni c. Nachmittags 3 Uhr im Schnabelschen Gasthause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lettin. Der Orts-Vorstand.

### — Dienst-Gesuch. —

Ein in gerichtlichen und polizeilichen Subaltern-Diensten, sowie in der kaufmännischen Correspondenz und Buchführung erfahrener, mit guten Empfehlungen versehener Mann sucht ein recht baldiges Engagement als Secretair und Registrator, Rechnungsführer, oder als Factor, Correspondent und Buchführer.

Franco-Adressen unter H. P. 70. versiegelt werden durch hiesigen Herrn H. U. Tube, Nr. 600, erbeten.

Der Panoramabesitzer Henschel wird gebeten, sofort sich nach Hause zu begeben, erbschaftshalber.

Christiane Henschel  
geb. Weise.

Wir haben ein Lager von englischen Steinkohlen auf dem pfännerschaftlichen Holzplatz errichtet und den Verkauf Herrn Scheibe übergeben.

Halle, den 26. Mai 1850.

E. Piersch & Comp.

Eine neue und eine alte Getreide-Fege ist billig zu verkaufen bei dem Schlosser Ansin in Eisleben.

Ein unverheiratheter militairfreier junger Mann sucht als Kutscher einen Dienst, welchen er sofort antreten kann. Das Nähere Nr. 2017, im 1sten Verkaufsladen.

Importirte Havana- u. Bremer Cigarren, vollkommen abgelagert, empfiehlt in reicher Auswahl zur Abnahme en gros u. en detail ganz ergebenst

Julius Reichel.  
Eisleben, d. 25. Mai 1850.

Zucker-Kunkelrüben-Kerne ächter Qualität sind noch zu haben bei  
C. G. Fritsch & Comp.,  
Paradeplatz.

Donnerstag den 30. d. M. von Nachmittags 5 Uhr an Concert im Bürgergarten.

## Versicherung gegen Hagelschaden.

Für die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt empfiehlt sich einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ergebenst  
Julius Reichel,  
Agent.  
Eisleben, im Mai 1850.

## Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

Anmeldungen für diese Anstalt nimmt an und giebt die dazu nöthigen Deklarationen à 2  $\frac{1}{2}$  das doppelte Exemplar aus, sowie auch die Verfassungs-Urkunde à 5  $\frac{1}{2}$  in Naumburg a. S.

H. T. Stockmann,  
Eindenstraße Nr. 720.

Bei Herrn Berner in Halle, Markt Nr. 725, ist zu haben:

L. Blanc, pages d'histoire de la révolution de février 1848. 8. 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

M. Guizot, histoire de la révolution d'Angleterre. 2 vls. 8. 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

A. de Lamartine, le passé, le présent et l'avenir de la république. 8. 15  $\frac{1}{2}$ .

Retour à l'ordre. Lettre adressée à S. E. M. le baron de Manteuffel par un homme politique. 8. 20  $\frac{1}{2}$ .

Zwei geschickte Instrumentenmacher-Gehülften, welche im Zusammensehen, Ausarbeiten und Stimmen geübt sind, können sofort dauernde Beschäftigung finden in der Pianofortefabrik von  
Steingraber & Comp.  
in Halle.

Medoc-Flaschen kauft fortwährend  
Friedr. Kühl.

20 Drhoste hat abzulassen  
Friedr. Kühl.

Eine ganz zuverlässige Landwirthschafterin mit guten Attesten, sowie mehrere Köchinnen, Haus-, Kinder- und andere Mädchen, können zum 1. Juni noch nachgewiesen werden durch Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Die zweite Sendung neue Madjes-Heringe, sehr delikat, empfiehlt billigst

G. Goldschmidt.

Besten russischen Caviar, neuen Hamburger Caviar, starken fetten ger. Rheinlachs, Weserlachs, mar. Aal, Brat-Aal, Spick-Aal, Brat-Heringe, wie auch Hamb. ger. Lachs-Heringe, empfiehlt

G. Goldschmidt.

Eine Partie saure Gurken, wie auch Pfeffergurken, empfiehlt in Schocken und einzeln billigst

G. Goldschmidt.

Eine anständige möblirte Stube und Kammer ist sofort zu vermieten. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Ein solides Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen unter den üblichen Bedingungen. Alles weitere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Zwei musikkundige Hauslehrer können sich melden bei  
Dr. W. Ullmann in Breslau.

### Frischer Kalk

Donnerstag den 30. Mai in der Siebischensteiner Amtsziegelei.

### Böllberg.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag bei Ratsch.

### Funk's Garten.

Heute, Mittwoch, Abend-Concert. Anfang 6 Uhr. Geschwister Drechsler.

### Maille.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frischen Speck- und andern Kuchen bei  
W. Bügler.

Mittwoch, den 29. Mai, Nachmittags 4 Uhr wird im Garten der Maille Concert auf den dazu neu erbauten Orchester stattfinden. Stadtmusikchor.

Sonntag, als den 2. Juni d. J., Concert und Ball. Anfang 3 Uhr, wozu ergebenst einladet  
Fr. Peggold in Schwittersdorf.

### Tivoli-Theater.

Mittwoch den 29. Mai: Zum ersten Male: Der Bräutigam aus Holland, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: List u. Phlegma, Vaudeville in 1 Akt.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

## Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Magdeburg.

Die erste Gewerbe-Ausstellung der Provinz Sachsen im Jahre 1846 hat ein rühmliches Zeugniß von der Gewerbtätigkeit in unserer Provinz gegeben. Der Zusammenfluß von Personen, welcher in Folge der in diesem Jahre in Magdeburg stattfindenden Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe während des Monats September d. J. hier eintreten wird, macht es wünschenswerth, den vielen, selbst aus den entferntesten Gegenden des deutschen Landes, hier eintreffenden Gästen einen Ueberblick über den Stand der Industrie der Provinz Sachsen zu verschaffen. Mit Rücksicht hierauf ist das unterzeichnete Comité zur Veranstaltung und Ausföhrung einer zweiten Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zusammengetreten. Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat die Genehmigung zur Ausstellung nicht nur bereitwilligst ertheilt, sondern auch die Theilnahme des Staats durch Aufmunterungen in Aussicht gestellt. Das Comité wendet sich daher an die Gewerbetreibenden der Provinz und ersucht dieselben ergebenst, sich recht vielfältig bei der Ausstellung theilzunehmen zu wollen.

Mit Ausnahme von selbst entzündbaren Gegenständen werden zur Ausstellung alle in der Provinz Sachsen dargestellten Gewerbs-Erzeugnisse, auch ganz grobe zugelassen, wenn sie gut gearbeitet sind und ihr Werth zu dem Preise in einem angemessenen Verhältnisse steht. Eigentliche Werke der schönen Künste, nicht aber mit besonderer Kunstfertigkeit gearbeitete Fabrikate, welche in das Kunstgebiet einschlagen, bleiben ausgeschlossen.

Die Ausstellung findet statt vom 12. August bis Ende September c. in dem im Ulrichsgraben der Festung, unmittelbar am Ulrichsthore belegenen, sehr geräumigen Exercirhause.

Die Anmeldungen der zur Ausstellung einzusendenden Gegenstände werden spätestens bis zum 1. Juli d. J. erwartet und erfolgen unter der Adresse des hiesigen Gewerbe-Ausstellungs-Comité. Die Anmeldung muß enthalten: Nummerirung, Benennung und Beschreibung der einzusendenden Stücke; Signatur und ohngefähres Gewicht des Colli, worin die Einsendung erfolgt; Preis beim Verkauf und ob das Stück verkäuflich ist; Bemerkungen über Werth oder Merkwürdigkeit der Stück; Ursprung der benutzten Materialien und Halbfabrikate; des Ausstellers Wohnort, Wohnung, Firma, Name und das Datum. Außerdem sind Bemerkungen über Erzeugung und Gebrauch, sowie über besondere Eigenthümlichkeiten der Gegenstände, über Größe und Einrichtung der Etablissemens, Arbeiterzahl, Arbeiterlohn u. s. w. um so erwünschter, je vollständiger sie gegeben werden können. Haben sich bei Erzeugung der einzusendenden Gegenstände einzelne Angestellte und Arbeiter des Etablissemens besondere Verdienste erworben, so wird deren namentliche Angabe erwünscht sein.

Die Einsendung der angemeldeten Gegenstände erfolgt vom 15. Juli bis 1. August d. J. unter derselben Adresse zu Hän-

den des mitunterzeichneten Kaufmann R. Brandt, Firma Brandt und Placke in Magdeburg, Alte Markt Nr. 11, unter Beifügung eines Duplicats des Anmeldebogens. Später eintreffende Gegenstände haben keinen unbedingten Anspruch auf Annahme.

Die Kosten des Her- und Rück-Transports der Ausstellungs-Gegenstände erbietet sich das Comité zu tragen. Dasselbe wird es aber mit großem Dank anerkennen, wenn der Aussteller die Transportkosten selbst trägt. Der letztere verliert indeß den Anspruch auf freien Transport jedenfalls dann, wenn er Anordnungen trifft, wonach die Rücklieferung nicht unmittelbar an den Ort der ursprünglichen Absendung erfolgt. Die Absender haben die wohlfeilste Transportweise zu wählen; Gegenstände bis einschließlich 40 Pfund Gewicht können durch die Post befördert werden. Unerläßliche Bedingung des freien Transports ist jedoch die zeitige vorherige Anmeldung der Sendung.

Gegenstände von sehr großem Gewicht, die kein solches Interesse gewähren, welches mit den Transportkosten im Verhältnisse steht, können zur Ausstellung nicht angenommen werden, es müßte denn der Aussteller die Fracht allein tragen wollen.

Sämmtliche Gegenstände werden zu dem von dem Einsender angegebenen Werthe durch das Ausstellungs-Comité gegen Feuergefahr versichert. Im Uebrigen wird, ohne daß deshalb eine unbedingte Gewährleistung übernommen werden kann, gegen Beschädigungen und Entwendungen aller irgend thunliche Schutz gewährt werden. Jedem Aussteller steht auch frei, über sein Eigenthum während der Ausstellung entweder selbst oder durch einen dem Ausstellungs-Comité zu bezeichnenden Bevollmächtigten Aufsicht zu führen.

Vor beendigter Ausstellung darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Ausstellungs-Comité kein ausgestellter Gegenstand zurückgezogen werden. Dem Aussteller steht es frei, Gegenstände während der Ausstellung zu verkaufen und zu diesem Ende dieselben bei der Einsendung unter Angabe des Preises als verkäuflich zu bezeichnen. Wenn schon durch den Zusammenfluß vieler Fremden zur Zeit der Ausstellung ein Absatz der ausgestellten Gegenstände erwartet werden darf, so soll auch anderweit für den Verkauf nach Möglichkeit gesorgt werden.

Die Einsender oder deren Bevollmächtigte erhalten auf den Namen lautende Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung; Magdeburg, den 25. April 1850.

Das Gewerbe-Ausstellungs-Comité,  
Lange, Baumeister; A. Behrens, Buchbindermeister  
Altshner, Maurermeister; Anschütz, Uhrmacher; R.  
Brandt, Kaufmann; Alb. Fabricius, Kaufmann; Sa-  
senkamp, Kaufmann; Kopf, Regierungs-Assessor; A. Kü-  
per, Kunsthändler; Schöttler sen., Fabrikenbesitzer; W.  
Voigt, Tischlermeister; Winterfeld, Fabrikant.

## Strohutfabrik, Pug-, Band- u. Modehandlung

von

**Meyer Michaelis,**  
großer Schlamm Nr. 938.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und 16 Stück Hammel stehen zum Verkauf in Hohenthurm bei Halle Nr. 15.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.



## Deutschland.

### Telegraphische Depesche von Berlin.

Se. Majestät der König haben diese Nacht ruhig geschlafen, vom Fieber sind nur noch leichte Andeutungen vorhanden, die Anschwellung in der Umgebung der Wunde nimmt ab und letztere ist im durchaus befriedigenden Zustande.

Berlin, den 28. Mai 1850.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage:

(gez.) von Puttkammer.

**Frankfurt a. M., d. 25. Mai.** Der Staatenbevollmächtigtencongrès hielt in vergangener Woche keine Sitzung, da derselbe erst die Ankunft aller Bevollmächtigten, welche in naher Aussicht steht, abwarten will. — Das von der Bundescommission in Miethe genommene große Gesellschaftslokal auf der Zeil ist mit dem Anfang dieses Monats wieder geschlossen worden.

**Wien, d. 25. Mai.** Se. Majestät der Kaiser hat so gleich nach erfolgter Ankunft den Grafen Wrba als Courier mit einem Gratulations-Schreiben an Se. Majestät den König von Preußen, wegen glücklicher Rettung aus großer Lebensgefahr, nach Berlin gesendet.

Nach den neuesten Berichten aus Warschau wird der Kaiser Nikolaus am 27ten daselbst eintreffen. Der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg ist bestimmt, denselben im Namen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in Warschau zu begrüßen. Er wird heute die Reise dahin antreten und nach kurzem Aufenthalt wieder zurückkehren. „Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Medem“, fügt der Lloyd diesen Nachrichten hinzu, „geht gleichfalls nach Warschau, um seinem Monarchen aufzuwarten; auch der Gesandte am preussischen Hofe wird dort eintreffen.“

Ein halb offizieller Artikel der Oesterreichischen Reichszeitung erörtert die Bemerkung in dem letzten Finanzvortrage, daß Oesterreich genöthigt war, sehr bedeutende russische Heer Massen auf österreichischem Boden zu erhalten, mit folgenden Worten: „Laut eines für die Hülfleistung in Ungarn zwischen Oesterreich und Rußland im Mai v. J. abgeschlossenen Staatsvertrages erbot sich letzteres, Sold- und Kriegszulagen seiner Auxiliär-Truppen fortwährend und ohne Anspruch auf eine Vergütung von Seiten Oesterreichs selbst zu bezahlen, wogegen Oesterreich innerhalb seiner Gränzen die Natural-Verpflegung und die nöthigen Vorspanne denselben zu leisten übernahm. Da aber weder in Galizien, noch in Mähren hinreichend dotirte Verpflegungs-Magazine vorbereitet waren und bei dem überraschend schnell erfolgenden Einmarsche von 200,000 Mann und 90,000 Pferden nicht mehr rechtzeitig errichtet werden konnten, so stellte die russische Regierung ihre im Königreiche Polen seit lange aufgehäuften Vorräthe bereitwilligst gegen gerechnete Vergütung zur Disposition, und dieselben wurden, und zwar großen Theils mit gemieteten russischen Privat-Fuhrwerken, bis Dukla, Bartfeld, Speries, Kaschau und Debreczin vorgeschoben. Die unerwartet schnelle Beendigung des ungarischen Krieges hatte zur Folge, daß von den an den erwähnten Orten eingelagerten Vorräthen, selbst nach dem Rückmarsche der russischen Truppen, noch sehr bedeutende Mengen übrigblieben, welche Oesterreich vertragsmäßig entweder gegen Vergütung der Beförderung- und Transportkosten übernehmen oder auf eigene Gefahr und Rechnung in das Königreich Polen zurückführen mußte. Letztere abermalige Transport-Spesen hätten aber den Preis des vorhandenen Materials weit überschrit-

ten, weshalb dessen Ankauf vorgezogen und ausgeführt wurde. Diese 3,600,000 Silberrubel, welche nach der neuesten Abrechnung Oesterreich schließlich an Rußland zu bezahlen hat, sind, wie wir vernehmen, die Ausgleichung für Anschaffung und Transport der von der russischen Armee nach Oesterreich mitgebrachten, theils verzehrten, theils als noch vorhanden übernommenen Lebensmittel und Fouragen.“

Dasselbe Blatt sagt: „Rücksichtlich jener angeblichen Aeußerungen des russischen Cabinets wegen des von Oesterreich angestrebten Beitritts seines Gesamtstaates zu Deutschland, auf welche die Ostdeutsche Post hinweist, sind wir in der Lage, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß derlei Aeußerungen nicht existiren, daß sie wenigstens nie zur Kenntniß jener Personen, die vor Allem dazu berufen waren, gelangt sind.“

## Vermischtes.

— **Nordhausen, d. 25. Mai.** Nachdem wir schon seit mehreren Tagen sehr warme Tage gehabt, war solches auch gestern der Fall. Der Himmel hatte sich bereits Vormittags getrübt und bei Mittags eintretender Schwüle war ein Gewitter zu erwarten. Dies zog denn auch um 3 Uhr von allen Seiten heran und entlud sich über unsere Stadt um Umgegend nach 4 Uhr mit einem so heftigen Hagelschlag, wie sich solchen die ältesten Leute hiesiger Stadt nicht zu entsinnen wissen. Der Hagel fiel zum Theil in mehrere Loth schweren Stücken, theilweise in Form der Taubeneier, zum größten Theile aber von runder, platter Form, den preussischen Zweithaler-Stücken ähnlich, und theilweise in der Mitte durchlöchert. Der Hagel selbst und der darauf folgende starke Regen setzten in kurzer Zeit die ganze Stadt unter Wasser, dessen Höhe und Kraft daraus ersehen werden kann, daß dasselbe übereinander geschichtetes Bauholz von größtem Kaliber aus dem höher gelegenen Theile der Stadt, durch die abhängende Rautenstraße, in die niederen Straßen der Stadt führte. — Blitz folgte auf Blitz, der Donner ertönte fortwährend und der Sturmwind war groß. — Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert, sogar mehrere Fenstereinfassungen. — Das Traurigste ist aber die fast gänzliche Zerstörung der sämtlichen städtischen Feldfluren, deren prächtvoller Stand noch Tages zuvor die reichste Ernte in Aussicht stellte. — Das Unwetter hat ziemlich eine Meile im Umkreise in fast gleicher Stärke stattgehabt.

— **Sundhausen bei Langensalza.** Heute den 24. Nachmittags gegen 3 Uhr kam ein Gewitter, von Süd-Ost nach Nord-West ziehend, über unser Dorf und Flur. Dasselbe entlud sich anfangs mit starkem Regen, welcher sich alsbald in Hagel verwandelte und von furchtbarem Sturm begleitet war; es entlud sich so verheerend über unsere gesegneten Felder, daß das ganze Winterfeld zertrümmert und zerschlagen vor uns liegt, und uns Nichts bleibt, als Alles abzumähen und das Zerschlagene als Streu zu benutzen. Die Elemente waren wüthend; in Zeit von  $\frac{3}{4}$  Stunden war der ganze Segen des Winterfeldes in Nichts verwandelt; aus der ganzen Flur werden, statt vieler Tausend Scheffel, keine 200 geerntet; das Dorf ist ohne Brot und Samen für ein ganzes Jahr, alle Fütterung der 3 Felder ist zerschlagen; was der Hagel im Sommerfelde verschont, hat das Wasser zerrissen und verheert, welches in Zeit von einer halben Stunde so gräßlich angewachsen war, daß es südlich in dem sogenannten Glettdöcker Bache 30 Schritte breit und  $2\frac{1}{2}$  Fuß tief war, im sogenannten Schillerbache nördlich aber eine Breite von 50 Schritt und eine Tiefe von 3 Fuß erlangt hatte. Das Unglück für Sundhausen ist unbeschreiblich.

## Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf

bei der

### Königl. Kreisgerichts-Commissi- on zu Schkeuditz.

Folgende dem Christian Wilde zu Ennewitz gehörige Grundstücke:

I. das Bauergut zu Ennewitz Nr. 27 des Hypothekenbuchs eingetragen, an Wohnhaus, Seiten- und Stallgebäuden, Hof, Scheune, Garten- und Waschhaus, nebst Pertinentien, nämlich:

2 $\frac{1}{2}$  Hufe Feld in Ennewitzer Flur, an Stelle welcher Pertinentien und der Mitbenutzung des Commun-Angers in Folge der Ennewitzer Separation getreten sind die Abfindungsstücke:

A. ein Ackerstück, 107 □ Ruthen groß, Nr. 123 der Karte,

B. das Feldplanstück, 1 Morgen 107 □ Ruthen groß, am Dorfe, Nr. 11 der Karte,

C. das Feldplanstück, 1 Morgen 101 □ Ruthen, am Dorfe, Nr. 51 der Karte,

D. das Feldplanstück, 69 Morgen 41 □ Ruthen, am Schkeuditzer Wege, Nr. 66 der Karte;

II. die walzenden Grundstücke, als:

A. drei Viertelland Feld in Ennewitzer Flur, an deren Stelle in Folge der Separation die Abfindungsgrundstücke:

a) das Planstück Nr. 56 im Dorfe, 14 Morgen 84 □ Ruthen,

b) das Planstück Nr. 79 an der Cursdorfer Grenze, 21 Morgen 166 □ Ruthen;

B. Eine Wiese, 1 $\frac{3}{4}$  Acker haltend, in Ennewitzer Flur, die Grundstücke A. und B. sub Nr. 8 des Hypothekenbuchs der Ennewitzer Landungen eingetragen;

C. Ein Stück Feld in Cursdorfer Flur, Nr. 9 des Hypothekenbuchs der Cursdorfer Landungen, an dessen Stelle in Folge der Separation das Abfindungsstück:

das Planstück Nr. 40 der Karte, 3 Morgen 34 $\frac{103}{100}$  □ Ruthen in Cursdorfer Mark;

D. Eine Wiese in Wehliger Flur, 1 $\frac{1}{4}$  Acker 17 □ Ruthen, Nr. 5 des Hypothekenbuchs der Wehliger Landungen, an deren Stelle in Folge der Separation

das Planstück Nr. 138 der Karte, 2 Morgen 33 □ Ruthen Wiese in der Aue,  
abgeschätzt zusammen auf 11,658 *Rth* 13 *gr*,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Tare, sollen am 29. October 1850 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Blinden-Anstalt.

Für unsere Blinden und zur Erhaltung der Anstalt wurden von freundlichen Händen ferner eingekauft: 7) Von verm. Fr. K. wiederum 1 *Rth*. — 8) Von verm. Fr. Just. A. K. 1 *Rth*. — 9) Von Fr. v. S. 2 *Rth*. — 10) Von dem vorjährigen Wohlthäter A. W. aus Naumburg zwei neue Clarinetten und 4 neue Flöten, wofür unsere Zöglinge mit mir ihre dankbare Freude bezeugen.

Halle, den 27. Mai 1850.

Der Director Krause.

### Einladung.

Sonntag den 2. Juni ladet zum Scheibenschießen und Ball ergebenst ein der Restaurateur Gehe bei Stumsdorf.

Schuppen, Spaten, sortirte Eisenwaare, Stevermärker Sensen, Sichel und Futterklingen empfang und empfiehlt billigt Ferdinand Morzel, gr. Klausstr. Nr. 903/4.

Eine Wirthschaftsmamsell, die in der Haus- und Moistenwirtschaft bewandert ist, wird zum 1. Juli d. J. gesucht. Näheres ist zu erfragen Leipzigerthor Nr. 10.

Eine Berliner Getreidewaage hat zu verkaufen der Gastwirth Starcke in Döberstau.

### Heilsame Erfindung.

Das neuerdings bedeutend verbesserte

Hümmert's

## Pollution-Verhütungs-Instrument

besitzt die heilsame Eigenschaft, daß es ohne im Geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, durchaus niemals eine Spur von Pollution zuläßt, sobald es nur eine kurze Zeit gebraucht worden ist. Die Wahrheit dieser Aussage ist durch vielseitige Erfahrungen bestätigt und die Instrumente durch berühmte Professoren und erfahrene Aerzte Deutschlands geprüft und für heilsam anerkannt worden, so daß wir uns aller weitern Empfehlungen enthalten. Die geehrten Abnehmer erhalten bei portofreier Einsendung des Betrags Instrument nebst Gebrauchs-Anweisung zu nachstehenden Preisen, als:

1 Instrument von feinem Metall	2 $\frac{1}{2}$ <i>Rth</i> .
1 " " " geprägten Messing	3 " "
1 " " " Neusilber	4 " "

bei Phil. Schlesinger & Comp. in Bleicherode bei Nordhausen.

Gleichzeitig stellen wir bei richtiger Anwendung eine Garantie über den Nutzen dieses Instruments von 20 Friedrichsd'or.

Bairischen Malz-Zucker in Platten und Bonbons empfang wieder  
Carl Brodforb.

Simbeereffig, Simbeersyrup, Kirschertract und Braunschweiger Mumme empfiehlt Carl Brodforb.

Getrocknete Sauerkirschen und gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise  
Carl Brodforb.

Mittwoch den 29. Mai Militair-Concert im Thüringer Bahnhofsgarten. Anfang 6 Uhr des Abends.  
Buchbinder, Musikmeister.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Schneidermeister Schmidt in Siebichenstein.

Ein Hofmeister, welcher gut säen kann, findet zu Johanni eine Stelle bei dem Gutsbesitzer Witsche in Gonnern a/S.

Eine Partie Pferdedünger liegt auf der Königl. Reishahn zum Verkauf.

Ein tüchtiger Kuhhirte findet einen guten Dienst beim Gutsbesitzer Hirsch in Göllme.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.